

# Solidarität mit eurem Streik! 300 Euro voll durchsetzen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Euer Streik für 300 Euro mehr für alle KollegInnen, für mehr Personal, verbesserte Arbeitsbedingungen und eine höhere Vergütung der Azubis ist mehr als gerechtfertigt. Die Durchsetzung dieser Forderungen sind nicht nur in eurem Interesse, sondern auch im Interesse der Berlinerinnen und Berliner, die sich an der Charité behandeln lassen. Denn: Nicht der Streik gefährdet die Patienten, sondern der Normalbetrieb!

Der jetzige Zustand ist unhaltbar, das wisst nicht nur ihr, sondern auch ein großer Teil der Berliner Bevölkerung. Es kann nicht sein, dass eure Löhne immer noch rund 14 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt liegen. Immer wird gesagt: „Es ist kein Geld da“. Das meinte auch Gesundheitsminister Rösler (FDP), als er den Teuerungsausgleich für die Basisfallwerte im Finanzierungssystem strich, was nun mit 18 Millionen Euro an der Charité zu Buche schlägt.

Rösler den Hoteliers millionenschwere Geschenke machte, hatte er sein Leitmotiv „es ist kein Geld da“ wohl wieder vergessen!

Auch bei den Gewinn Garantien an die privaten Anteilseigner der Berliner Wasserbetriebe, RWE und Veolia, hat der rot-rote Senat offenbar das Motto „es ist kein Geld da“ kurzerhand vergessen. Oder beim millionenschweren Ausbau der A100, der nun kurzerhand auf Eis gelegt wurde, aber sicher nach den Abgeordnetenhauswahlen kommen wird.

Geld ist genug da, es ist nur in den falschen Händen. Ob es in die richtigen Hände kommt, ist eine politische Entscheidung! Euer Kampf wird erfolgreich sein, wenn es euch gelingt, nicht nur den Druck auf die Geschäftsleitung, sondern auch den politischen Druck auf Rot-Rot zu steigern. Der Zeitpunkt kurz vor den Abgeordnetenhauswahlen ist günstig, um

weiteren Druck aufzubauen. Das gilt besonders für DIE LINKE, an deren Basis viele Mitglieder mit euren Forderungen sympathisieren.



V.i.S.d.P.: Lucy Redler, c/o SAV, Littenstraße 106/107,  
10179 Berlin, 030 440 84 29 berlin@sav-online.de

**SAV** **Sozialistische  
Alternative**   
[www.sozialismus.info](http://www.sozialismus.info) ★ [info@sozialismus.info](mailto:info@sozialismus.info)

## Volle Solidarität mit den CFM-Beschäftigten!

Wir begrüßen, dass auch die CFM-Beschäftigten sich in der Urabstimmung mit 95 Prozent für Streik entschlossen haben. Politischer Druck ist vor allem nötig, um endlich einen Tarifvertrag für die CFM-Beschäftigten und gleiche Arbeitsbedingungen wie an der Charité durchzusetzen. Es ist ein Skandal, dass die CFM unter Rot-Rot ausgegründet wurde, die CFM-KollegInnen Stundenlöhne von 5,55 Euro verdienen und ihnen immer noch ein Tarifvertrag verwehrt wird. Die CFM ist zu 51 Prozent in Landesbesitz.

Das heißt: Der Senat ist unmittelbar verantwortlich! Es ist ein weiterer Skandal, dass die Geschäftsleitung den KollegInnen jetzt mit Kündigung droht, wenn



sie sich am Streik beteiligen. Die CFM-Beschäftigten haben unsere volle Solidarität. Das Streikrecht der CFM-Kollegen zu verteidigen ist im Interesse aller KollegInnen. Streikbrecher dürfen keinen Platz haben! Das gilt es, gemeinsam zu verhindern. Krankenpfleger und Krankenschwestern dürfen nicht zulassen, dass der Streik der CFM gebrochen wird. Wichtig ist: Je erfolgreicher der Charité-Streik verläuft, desto einfacher wird es für die CFM-Beschäftigten. Denn: Wenn alles still steht, muss auch bei CFM nicht mehr gearbeitet werden usw.

Um einen Tarifvertrag für die CFM-Kollegen durchzusetzen sind Aktionen und Proteste nötig, die sich zugleich gegen den Arbeitgeber Charité als auch gegen den rot-roten Senat richten. Je mehr ihr in die Öffentlichkeit geht und den Senat herausfordert, warum

### Treffen der SAV Berlin

**Ortsgruppe Friedrichshain**, jeden Dienstag um 19 Uhr in der „Volkssolidarität“, Gryphiusstr. 10 (Nähe S Ostkreuz)

**Ortsgruppe Mitte**, jeden Mittwoch um 19 Uhr im „Sonntagsclub, Greifenhagener Str. 28, (Nähe S- & U-Bahnhof Schönhauser Allee)

**Ortsgruppe Nord Neukölln**, jeden Mittwoch um 19 Uhr im Laden des Vereins „Iranische Flüchtlinge in Berlin“, Reuterstraße 52 (Nähe U Hermannplatz)

**Ortsgruppe Hermannstrasse**, jeden Donnerstag um 19 Uhr in der „Werkstadt“, Emserstr. / Ecke Ilsestr. (Nähe S- & U-Bahnhof Hermannstraße)

sie im Wahlkampf gegen Dumpinglöhne auftreten, sie an der Charité aber befördern, desto größer wird der Druck. DIE LINKE Berlin brüstet sich mit der Einführung des Vergabegesetzes, demzufolge öffentliche Aufträge nur noch an Firmen vergeben werden, die mindestens 7,50 Euro Stundenlohn zahlen. Wie geht das mit 5,55 Euro an der Charité zusammen? Schluss mit Tariffucht, Schluss mit Ausgliederungen!

### Kampf um die Zukunft der Charité

In eurem Kampf geht es nicht nur um mehr Geld und bessere Arbeitsbedingungen, es geht um die Zukunft der Charité. Je besser ihr eure Rechte verteidigt, desto schwerer wird es für den nächsten Senat nach der Wahl weitere Bereiche auszugründen oder zu privatisieren. Denn: An einem gut bezahlten Personal mit guten Arbeitsbedingungen hat kein privater Investor ein Interesse.

Im Wahlkampf geben sich alle Parteien als Freunde der Beschäftigten. Das wird sich nach der Wahl am 18. September ändern. Werden weitere Bereiche ausgegründet? Soll ein Standort dichtgemacht werden? Geht der Kurs in Richtung Privatisierung? Die Grünen machen sich für eine Rechtsformänderung stark und für mehr private Geldgeber an der Charité. Das wäre der erste Schritt in Richtung Privatisierung. Das muss verhindert werden!

Die Arbeitsbedingungen an der Charité machen sowohl die Beschäftigten, als auch die KollegInnen krank. An unser aller Gesundheit darf nicht weiter gespart werden. Mit Gesundheit darf kein Profit gemacht werden!

Wir wünschen euch viel Erfolg in eurem Streik und werden euch darin unterstützen eure Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen und den Druck innerhalb der Partei DIE LINKE, in der wir kritische Mitglieder sind, weiter aufzubauen.

300 Jahre! 300 Euro!

Lucy Redler,  
für die SAV Sozialistische Alternative Berlin